

Vergewaltigung wurde Alltag

Tochter soll jahrelang vom Vater missbraucht worden sein

Seit Jahren soll ein Familienvater (43) seine Tochter vergewaltigt haben. Als der Missbrauch aufflog, gab er die junge Frau als „Zufallsbekanntschaft“ aus. Nun muss er mit einer langjährigen Haftstrafe rechnen.

Drei Fälle des Missbrauchs von Schutzbefohlenen listet die Anklageschrift auf – doch zum Prozessauftakt wird klar: Diese Vorwürfe sind offenbar nur die Spitze eines Eisbergs. Sex mit dem Papa war für Anja M. (*Name geändert*) trauriger Alltag. Die heute 17-Jährige behauptet, dass sich ihr Vater schon seit Jahren an ihr vergriff, selbst vor Freunden nach ihr langte und sie küsste.

Seit der Scheidung ihrer Eltern lebte Anja bei ihrem Vater, damals war sie acht Jahre. Betatschte er bereits damals das Kind? Barbara Rost-Haigis, Opfer-Anwältin der jungen Frau, ist überzeugt: „Als die Übergriffe losgingen, wusste sie noch gar nicht, was Sexualität ist.“ Vater und Tochter zogen nach Palma de Mallorca. Je älter Anja wurde, desto mehr forderte er: Sie führte den Haushalt, ab ihrem 14. Geburtstag soll er Beischlaf verlangt haben. „Dass das zwischen Vater und Tochter nicht normal ist, war ihm egal“, stößt sie schluchzend im Zeugenstand hervor.

Einmal vertraute sie sich in Spanien einem Verwandten an. Der tobte, doch für Anja änderte sich nichts. Manchmal musste sie mit einem blauen Auge zur Schule.

Doch im August 2009 ergatterte ihr Vater einen Job in Nürnberg, beide zogen in eine Wohnung in die Südstadt – und dort schöpfte ein Bekannter Verdacht. Er ging zur Polizei. Anja M. bestätigte drei Übergriffe, allein in Nürnberg. Ihr Vater leugnete sogar die Vaterschaft und gab Anja M. als „Zufallsbekanntschaft“ aus. Ein DNA-Test wurde veranlasst, der 43-Jährige landete in U-Haft, Anja M. lebt seither bei einer Pflegefamilie.

Jetzt wird auch in Spanien ermittelt. Hier platzte der Prozess vorerst: Der Angeklagte räumt die Taten nun zwar ein, doch das Schöffengericht im Amtsgericht darf nur Haftstrafen bis zu vier Jahren verhängen. Eine höhere Strafe ist denkbar, daher verwies Richter Bernd Kirchhof den Fall an das Landgericht Nürnberg-Fürth. lu

Unterwegs im Burgfelsen: Die Winterpause ist vorbei. Ab sofort bietet der Förderverein Nürnberger Felsengänge wieder täglich Führungen durch die Kasematten und zur Lochwasserleitung an.

„Ist die Befestigungsanlage mal ernsthaft angegriffen worden?“ Diese Frage bekommt Führer Ralf Arnold oft gestellt. Nein, eine Belagerung der Stadt habe niemals stattgefunden – nicht einmal während des Dreißigjährigen Krieges. Arnold: „Die Anlage war viel zu beeindruckend und hat Feinde von vornherein abgeschreckt.“ In der Tat galt sie als eine der modernsten Basteianlagen in Europa. Sie wurde im 16. Jahrhundert nach italienischem Vorbild modernisiert – als Reaktion auf die neue Waffentechnologie: Kanonen.

Moos als Ohropax

Statt die Mauerstärken der Verteidigungsanlagen immer wieder der höheren Durchschlagskraft der Kanonen anzupassen, baute man in Italien ab Ende des 15. Jahrhunderts die Mauern der Basteien schräg in Feindrichtung, um so die Kanonenkugeln von den Mauern abprallen zu lassen und ihnen damit ihre Wucht zu nehmen. So auch in Nürnberg: In nur sieben Jahren wurden die drei Basteien rings um die Burg gebaut, berichtet Arnold. 1545 waren die Arbeiten abgeschlossen.

Die Kasematten, rund 5,20 Meter hohe Gänge in der Festungsmauer der Burg, befinden sich auf Höhe des Burggrabens. Qualm, Gestank und Lärm – bei niedrigeren Decken wären die Schützen wegen enormer Mengen an Schwarzpulver-Dampf erstickt. „Die Männer haben sich damals Moos in die Ohren gestopft. Das war das damalige Ohropax“, erzählt Arnold.

Auf Entdeckungstour im Burgfelsen

Abtauchen in Nürnbergs Unterwelt: Führungen durch die Kasematten und zur Lochwasserleitung

VON CLAUDIA BEYER



Verbindung zur Außenwelt: Ralf Arnold vor der ehemals wegen der Abgase zugemauerten Schießscharte.

Foto: André De Geare

Die vielen Schießscharten sind Mitte des 20. Jahrhunderts zugemauert worden, fährt er fort. Die Abgasbelastungen in der Luft haben den Sandstein zerfressen, ergänzt der 46-Jährige. Eine der insgesamt 25 Öffnungen für Bockbüchsen im Bereich der Burg wurde wiederhergestellt und mit einer Metallklappe versehen. Plötzlich ist man wieder mit der Außenwelt verbunden, die Öffnung gibt unvermutet den Blick auf das Tiergärtnertor frei. „Bei der Bockbüchse handelt es sich um eine tückische Waffe mit Schrotladung“, so Arnold.

Es geht abwärts. Rund fünf Meter unter der Erde befindet sich die Lochwasserleitung. Von der niedrigen

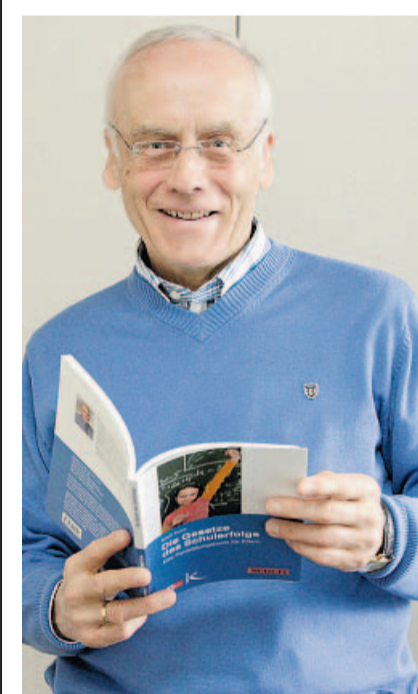
Decke tropft es, die Luft ist feucht – eine Herausforderung für die Elektrizität. Eine der insgesamt 50 Lampen ist ausgefallen. „Wir haben hier ein riesiges Problem mit der Luftfeuchtigkeit“, sagt Arnold, „und müssen horrenden Beträge investieren.“

Streng geheim!

Die Lochwasserleitung wurde erstmals 1459 erwähnt und versorgte die Bürger mit frischem Quellwasser. Es handelt sich um einen geheimen Tunnel. Für den Fall einer Belagerung konnten damals nur wenige Personen die komplette Wassergewinnungsanlage. Selbst die Handwerker durften nur abschnittsweise arbeiten, ledig-

lich die Obersten der Stadt waren informiert. Heute erstreckt sich die Lochwasserleitung auf einer Länge von 500 Metern, davon sind 300 Meter begehbar. Das entspricht fast einem Drittel der ursprünglichen Anlage. Der Rest ist im Zweiten Weltkrieg verloren gegangen, er fiel dem Bombenangriff vom 2. Januar 1945 zum Opfer.

Die rund eineinhalbstündige Führung findet ab heute bis Oktober täglich um 16 Uhr statt. Treffpunkt: Brauereiladen im Altstadt-Hof, Bergstraße 19. Informationen unter Tel. (09 11) 22 70 66 oder www.felsengaenge-nuernberg.de



Adolf Timm mit seinem Buch „Die Gesetze des Schulerfolgs“. Foto: Distler

Wenn Eltern für ihre Kinder den Klinsmann spielen

36 Grundregeln für mehr Freude und Erfolg beim Lernen — Buchautor will Netz von Trainern aufbauen

Ein „Elterntaining“ will gezielt beitragen, dass Kinder mehr Freude am Lernen und an der Schule haben. Die Veranstalter des Seminars suchen dafür (Sozial)Pädagogen, Psychologen und weitere Interessierte.

Warum schöpfen so viele Kinder ihr Potenzial nicht aus? Wie lässt sich die natürliche Neugier und der Wissensdurst im Schulalltag am Leben erhalten? Fragen, mit denen sich der frühere Schulleiter Adolf Timm seit langem beschäftigt. Der einstige Chef der „Europaschule Timmendorfer Strand“ hat ein Buch mit 36 Grundregeln verfasst: „Die Gesetze des Schulerfolgs. Das Fortbildungsbuch für Eltern.“ Wenn Erwachsene die Tipps berücksichtigen, verspricht Timm, haben ihre Kinder mehr Freude und Erfolg beim Lernen. Seine konkreten Empfehlungen gelten für die Grundschulzeit, sie sind kein Rezept für das G8. Allerdings will er differenzierte Fortsetzungen seiner Ratschläge für ältere Schüler erarbeiten.

Der erfahrene Pädagoge hat das ABC der Motivation nicht neu erfunden. Er fasst viel Bekanntes zusammen und ruft es so ins Bewusstsein zurück. Timm erläutert die Bedingungen für erfolgreiches Lernen an einer Beobachtung, die er zufällig auf einem Spielplatz gemacht hat: „Ein kleines Mädchen hat seiner Mutter zugerufen: ‚Mama, schau her, ich kann es jetzt. Und ich habe es ganz allein geschafft.‘“ Die kurze Mitteilung an die Mutter enthalte alle wesentlichen Elemente des Lernens: Die Bindung an die Eltern, die Kompetenz, etwas zu erreichen, und die Autonomie, es aus eigener Kraft fertig zu bringen.

„Kein Schüler soll resignieren“

Timm ermuntert die Eltern: „Sie können der Jürgen Klinsmann Ihrer Kinder sein, wenn Sie Motivator, Coach, Betreuer, Lernbegleiter, Ratgeber und Helfer werden.“ Im täglichen Lerndruck geht dieser hehre Anspruch zwar rasch einmal verlo-

ren. Der Buchautor nimmt für sich aber auch nicht in Anspruch, das ganze Schulwesen revolutionieren zu wollen. Ihm liegt jedoch sehr wohl daran, die Freiräume des Schulalltags wahrzunehmen und zu nutzen. Richtig loben, richtig motivieren, richtig lernen – Timm sieht die Eltern sehr stark gefordert: Über 50 Prozent des Schulerfolgs ist vom Elternhaus, nicht von der Schule abhängig, behauptet der Pädagoge. Eltern müssen sich ihres Vorbildcharakters bewusst sein (oder werden): „Halten Sie sich eine Tageszeitung“, empfiehlt er, „wenn die Kinder Sie beim Lesen sehen, greifen sie auch selbst zur Lektüre. Wenn Sie nur mit dem TV-Programm wedeln, tun sie das sicher nicht.“ Lesen macht schlauer, betont der Fachbuch-Autor. Von Rückschlägen solle man sich nicht entmutigen lassen. Entscheidend sei, dem Nachwuchs auch in der Pubertät Halt zu geben.

Sozialkompetenz, Gewissenhaftigkeit und Konzentrationsfähigkeit

kann man trainieren und ausbauen. Mit einem leidenschaftlichen Appell wendet sich der Norddeutsche an die Eltern: „Kein Kind soll resignieren, jedes Kind kann mehr und alle wollen lernen. Wichtig ist, niemanden zu beschämen, weil man sich sonst zurückzieht und sich weniger zutraut.“

Seminar im September

Der dynamische Buchautor möchte deutschlandweit ein Netz von Trainern aufbauen, die Eltern beibringen, wie sie ihre Kinder besser unterstützen. Für diese Trainer – pädagogische Fachkräfte oder „Qualifizierte mit Enthusiasmus-Faktor“ – bietet Timm ein Seminar von 5. bis 11. September in Stuttgart an. Informationen unter www.elterntaining-schulerfolg.de HARTMUT VOIGT

Das Buch „Die Gesetze des Schulerfolgs“ ist bei Klett/Kallmeyer für 19,95 Euro erschienen, ISBN: 978-3-7800-1011-7.

Freie Bühne lockt mit freiem Eintritt

Angebot des Gostner Hoftheaters an Menschen ohne Arbeit bis Ende April

Kultur ist kein Luxus, sondern so wichtig wie das tägliche Brot. Arbeitslose sehen dies notgedrungen anders. Das private Gostner Hoftheater macht ihnen ein Angebot. Fragen an Öffentlichkeitsarbeiter Joachim Rader.

Herr Rader, FEMOA heißt die Aktion, die noch bis Ende April läuft. Was bedeutet das seltsame Kürzel?

Joachim Rader: Es steht für „Freier Eintritt für Menschen ohne Arbeit“ und bezeichnet ein Angebot, das wir schon seit Januar machen. Einmal die Woche können Menschen ohne Job kostenlos in eine bestimmte Vorstellung kommen. Sie können die Karten in unserem Büro abholen oder ganz normal an der Abendkasse. Es braucht nur einen Nachweis der

Arbeitslosigkeit, dann gibt's Theater gratis. Nächster Termin: Morgen, Mittwoch, läuft „Tag der Gnade“.

Was hat den Anstoß gegeben für die freundliche Einladung?

Rader: All die untergegangenen Firmen, Triumph-Adler, AEG und Quelle, liegen nur

DREI FRAGEN AN

zwei U-Bahnhaltestellen von uns in der Austraße entfernt, das war schon mal ein Grund. Aber abgebaut wird ja bekanntlich überall, und das Gostner Hoftheater macht aktuelles und gesellschaftskritisches Theater. Da lag der Gratis-Eintritt einfach auf der Hand. Wir sehen's als Versuch.

Sind Sie überrannt worden von Kulturhungrigen? Oder outhen sich die Betroffenen ungen?

Rader: Am Anfang lief es ziemlich gut, die Leute waren wirklich begeistert. Jetzt ist die Nachfrage stark abgeflaut, es kommen immer mal zwei, drei Leute pro Vorstellung. Ich glaube aber nicht, dass Scham der Grund ist. Dafür gibt es einfach keine Indizien. Im Sommer werden wir mit der Aktion Pause machen, weil wir wegen der Fußball-Weltmeisterschaft ohnehin nur mit halber Kraft arbeiten. Im Herbst wird dann neu nachgedacht über FEMOA.

Interview: CLAUDINE STAUBER

@ www.gostner.de



Hereinspaziert! Joachim Rader an der Kasse des Gostner Hoftheaters.

Foto: Karlheinz Dau...